

Der BILLARD Sport



ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

7. JAHRGANG

NUMMER 10

OKTOBER 1961

Motor Eska Deutscher Mannschaftsmeister 1961

Kober erkämpfte für Suhl Platz 2

Der letzte Punktkampf

Turbine Erfurt

Rost	4:0	12,31	92
Poetzschke	0:4	4,61	35
Mittenzwei	2:2	11,25	73
Seyfarth	2:2	19,00	103
Reusche	0:4	12,07	91

8:12

Motor Mitte Suhl

Scheermesser	2:2	8,89	63
Kober	2:2	6,00	32
Manig	2:2	14,37	79
Wahl	4:0	40,00	149
Dr. Völkert	2:2	15,51	135

12:8

Erst der letzte Kampf Kober - Poetzschke brachte die Entscheidung. Auf dem Matchbillard war Rost der stärkste Spieler. Auf dem kleinen Billard spielte Manig gegen Mittenzwei mit 17,39 D seine bisher beste Partie im Cadre 35/2, während Wahl in der Freien Partie mit 40,00 GD überragte.

Mit diesem Punktkampf wurde die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1961 abgeschlossen. Den Meistertitel errang **Motor Eska Karl-Marx-Stadt** mit den Sportfreunden Lutz Lüpfer, Reichelt, Ziegenhals, Karl Lüpfer und Puschmann. Zu diesem Erfolg meinen herzlichen Glückwunsch (dem sich das Red.-Koll. anschließt) und weiterhin sportliche Erfolge!

Der Punktkampf Motor Eska - Bühlau Dresden ging kampflös an die erstere Mannschaft. Bei den Elbestädtern war Schindler in Urlaub und Schiering leistete einen zweimonatigen Dienst bei der Nationalen Volksarmee. Der einzige Punktkampf von Stahl Eisenleben wurde annulliert, da die Mannschaft zurückgezogen wurde.

Abschlußtable

1. Motor Eska Karl-Marx-Stadt
2. Motor Mitte Suhl
3. Turbine Erfurt
4. SG Bühlau Dresden
5. Aufbau Börde Magdeburg
6. Chemie Buna Schkopau

K.-P.	P.-P.	MGD		
		frei	Cadre	VMGD
10:0	70:30	17,21	8,56	17,16
8:2	66:34	15,90	8,19	16,21
6:4	61:39	12,40	7,57	13,86
4:6	44:56	10,55	5,81	10,79
2:8	36:64	8,18	5,82	9,41
0:10	23:77	8,17	5,97	9,13



Vater und Sohn

Karl und Lutz Lüpfer, beide vorbildliche Billardsportler, beide Meister in ihrem Beruf - Stützen des neuen Deutschen Mannschaftsmeisters (C).

Foto: Kutz

Ergebnisse der Spieler

MATCHBILLARD

	GD		
	frei	Cadre	VGD
L. Lüpfer, K.-M.-St.	17,54	7,40	15,42
Reichelt, K.-M.-St.	8,89	6,40	11,56
Scheermesser, Suhl	16,94	11,07	20,83
Kober, Suhl	7,72	4,06	8,02
Manig, Suhl	—	4,14	—
Rost, Erfurt	21,12	10,38	20,36
Poetzschke, Erfurt	6,46	4,74	7,87
Friedemann, Dresden	9,76	5,47	10,22
Schiering, Dresden	5,35	—	—
Leffringhausen, Magd.	8,89	6,23	10,62
Krause, Magdeburg	5,59	4,58	7,75
Taubert, Schkopau	10,28	4,58	10,03
Ruhe, Schkopau	4,83	—	—
Schönbrodt, Schkopau	—	3,48	—

BILLARD 105 x 210 cm

Puschmann, K.-M.-St.	25,65	—	—
K. Lüpfer, K.-M.-St.	18,26	—	—
Ziegenhals, K.-M.-St.	20,00	17,27	30,61
Scheermesser, Suhl	—	19,51	—
Kober, Suhl	—	19,04	—
Wahl, Suhl	40,88	—	—
Manig, Suhl	21,90	11,60	23,02
Dr. Völkert, Suhl	12,71	—	—
Dietz, Suhl	11,76	—	—
Reusche, Erfurt	14,66	—	—
Schwabe, Erfurt	9,81	—	—
Stegmann, Erfurt	8,96	—	—
Mittenzwei, Erfurt	22,72	10,83	22,05

(Fortsetzung Seite 3)

Zwei Jubilare

Einen großen Tag in ihrem Leben hatten im Oktober zwei Mitglieder des Präsidiums. Die Sportfreundin Ruth Richter wurde am 13. Oktober 40 Jahre jung, Sportfreund Bernhard Ruhe feierte am 16. Oktober seinen 65. Geburtstag.

Ruth Richter ist seit 1949 Mitglied der sozialistischen Sportbewegung. Als Schriftführerin fungiert sie seit 1950 im damaligen Landessportausschuß sowie im BFA und KFA, von 1955 bis 1961 im Präsidium des DBSV, bis sie auf dem II. Verbandstag des DBSV mit der Funktion einer Vorsitzenden der Kommission für Sportklassifizierung und Statistik betraut wurde. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Ruth Richter viele Jahre lang als Finanzbearbeiterin ein wertvolles Mitglied des Redaktionskollegiums war. Zu Recht und mit Stolz trägt sie die silberne Ehrennadel des DTSB.

So zuverlässig Sportfreundin Richter neben ihrer Tätigkeit im Beruf und als Hausfrau ihre ehrenamtlichen Funktionen ausübt, so ernsthaft nimmt sie den aktiven Billardsport. Sie ist Mitglied des oftmaligen Deutschen Mannschaftsmeisters (Frauen) im Billardkegeln, der 1. Mannschaft von Motor West Leipzig.



Typisch für Ruth Richter, ist sie hier mit Mitgliedern des damaligen Präsidiums und Aktiven trotz kaltem, regnerischem Wetter auf dem Weg zum Festmarsch des III. Deutschen Turn- und Sportfestes 1959 in Leipzig.

*

Bernhard Ruhe ist einer der eifrigsten und erfolgreichsten Pioniere des Billardsportes der DDR. Viele Sektionen im Bezirk Halle und Umgebung verdanken dem geborenen Hallenser ihr Entstehen. Seit Bestehen des BFA Halle dessen Vorsitzender, bekleidete er von 1954 bis 1961 die Funktion des Fachwartes (C).

Der II. Verbandstag des DBSV vertraute ihm die wichtige Funktion des Technischen Leiters an.

Seit dem 13. Lebensjahr hat sich der im Herzen jung gebliebene Jubilar dem aktiven Billardsport verschrieben. Er brachte es in seiner besten Zeit auf beachtliche 10 GD im Cadre 47/2. In



Bernhard Ruhe strahlt vor Freude über den Sieg gegen seinen jungen talentierten Sektionsfreund Schönbrodt während der Deutschen Dreibandmeisterschaft 1960.

Fotos: Kutz

der Deutschen Dreibandmeisterschaft 1960 belegte er einen achtbaren 4. Platz und ist seit Jahren Mitglied der Oberligamannschaft der Billardsektion von Chemie Buna Schkopau, in der er außerdem als Technischer Leiter fungiert.

Sportfreund Ruhes vorbildliche Aktivität ist um so höher zu bewerten, als er eine verantwortungsvolle Tätigkeit in unserer volkseigenen Industrie ausübt. Auch er ist Träger der Ehrennadel des DTSB in Silber.

*

Beiden Jubilaren wünschen wir noch viele, viele Jahre gute Gesundheit und weiter recht viel Erfolg in ihrer ehrenamtlichen Sportarbeit und beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

Das Redaktionskollegium

MITTEILUNGEN

der Kommission
für Presse, Funk und Film

„Deutscher Sport“

heißt eine neue Zeitschrift des DTSB-Bundesvorstandes, die anstelle des bisherigen Funktionärorgans „Sozialistische Sportbewegung“ herausgegeben wurde. Erscheinen monatlich zum Bezugspreis von 0,75 DM. Wir empfehlen allen Funktionären und Billardsportlern, diese Zeitschrift zu abonnieren. Aus dem Vorwort zur Nr. 161: „Das Präsidium des Deutschen Turn- und Sportbundes hat beschlossen, eine neue Zeitschrift herauszugeben. Sie soll in ihrem Inhalt die guten Traditionen der bisherigen Funktionärzeitschrift „Sozialistische Sportbewegung“ ebenso fortsetzen, wie sie in lebendiger Weise die

Beschlüsse des II. Deutschen Turn- und Sporttages verwirklichen soll, in denen es heißt: Auf unseren Sportstätten wollen wir Spiel, Sport, Gesundheit und Erholung, Freude und Frohsinn für alt und jung ...

Kurz: Die neue Zeitschrift unseres Bundes soll eine lebendig gestaltete Sportzeitschrift für alle werden, für den Aktiven und den Zuschauer und auch für diejenigen, die da nur ein Fünkchen Interesse am Sport haben“

der Materialkommission

Die Kommission für Sportmaterial und Sportbekleidung hat ein **Verzeichnis der Bezugsquellen** der wichtigsten Billardsportmaterialien erarbeitet und den Bezirksfachausschüssen zugestellt. Die BFA sind verpflichtet, das Verzeichnis an alle Sektionen ihres Bereiches weiterzugeben. Die Lieferung von Sportmaterial erfolgt nur noch auf dem im Verzeichnis angegebenen Wege.

Sektionen, die noch nicht im Besitz des Bezugsquellennachweises sind, sollten diesen umgehend von ihrem BFA anfordern.

*

Bälle (rot-weiß-Punkt), spezifisches Gewicht 1,7

d=60 mm für Billardkegeln, d=61,5 mm für Carambol

neuer Preis 37,20 DM

sowie **Queueleder** (Büffelleder) sind sofort lieferbar.

Bestätigung der zuständigen Materialkommission erforderlich.

*

Alle Sektionen werden gebeten, die Anfrage ihres BFA betr. Bestellung des **neuen Kammgarntuches** umgehend zu beantworten, bei Nichtbestellung ist Fehlmeldung zu machen.

Sektionen, die noch nicht im Besitz des entsprechenden Fragebogens sind, wenden sich umgehend an ihren BFA oder an die zentrale Kommission für Sportmaterial.

*

Zur **Bekleidungsordnung** faßte die Präsidiumstagung vom 19./20. 8. 61 in Karl-Marx-Stadt folgenden Beschluß:

Ab 1. 1. 1962 sind für alle Meisterschaften der Oberliga und DDR-Liga (Starter und Kampfrichter) schwarze Hose, schwarze Billardweste und weißes Hemd mit Caprikragen obligatorisch,

desgl. für Frauen schwarzer Rock, weiße Bluse und schwarze Weste.

Bei allen anderen Turnieren einschl. der Punktkämpfe bis zur Bezirksliga aufwärts ist bis zum 31. 12. 1963 noch die bisherige Sportbekleidung zugelassen.

Geschlossene Staffeln müssen grundsätzlich einheitlich gekleidet sein.

Ferdinand Hockenholtz,
Vors. d. zentr. Materialkommission, Dresden W. H., Am weißen Adler 2

CARAMBOL

(Fortsetzung von Seite 1)

Seyfarth, Erfurt	21,71	—	—
Keutterling, Erfurt	7,69	—	—
Worms, Erfurt	7,17	—	—
Schindler, Dresden	18,34	—	—
Scholz, Dresden	15,08	—	—
Hockenholz, Dresden	8,28	6,28	10,96
Herzog, Dresden	6,71	—	—
Burkhardt, Magdgb.	15,71	8,50	16,26
Winkler, Magdeburg	8,58	—	—
E. Hoffmann, Magdgb.	6,43	—	—
Potstada, Magdgb.	5,01	—	—
Ruhe, Schkopau	10,45	—	—
Schönbrodt, Schkopau	18,36	—	—
Thiele, Schkopau	6,11	—	—
Jantschik, Schkopau	6,03	—	—
Gall, Schkopau	3,61	—	—
Kneipp, Schkopau	3,30	—	—
Hoffmann, Schkopau	—	9,05	—

Horst Manig,
Staffelleiter Oberliga

DDR-LIGA, STAFFEL I

Zum fünften Mal Staffelleister

Schlußkampf am 9./10. 9. 61

Chemie Lichtenberg

Schiemann	4:0	33,33	91
Salzwedel	2:2	7,40	23
Przewozny	4:0	13,33	114
Geisler	4:0	7,93	72
Onasch	4:0	11,36	56
	18:2	12,05	114

Chemie Bitterfeld

Rödel	2:2	45,41	208
Uhlemann	0:4	nicht angetr.	
Kühler	0:4	9,42	44
Arndt	0:4	4,58	29
Haubold	0:4	5,07	29
	2:18	10,14	208

Kampflos erhielt Turbine Cottbus die Wettkampfpunkte, weil Motor Weißensee nicht antrat.

Abschlußtabelle

	K.-P.	P.-P.	MGD
1. Chem. Lichtenbg.	18:2	166:34	14,52
2. Chemie Bitterfd.	14:6	116:84	11,34
3. Turbine Cottbus	9:11	78:122	8,54
4. Motor Weißensee	8:12	84:116	9,06
5. Motor Babelsbg.	7:13	65:135	7,67
6. Empor Brdgb. Tor	4:16	91:109	7,88
Staffeldurchschnitt:			9,75

Die Mannschaft der BSG Chemie Lichtenberg wurde zum fünften Male hintereinander Staffelleister. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Mannschaftsleistung und viel Erfolg bei den Kämpfen um den DDR-Meister!

Rangliste

		GD	BED	HS	P.-P.
Rödel	CB	32,71	80,00	321	28:4
Uhlemann	CB	27,64	66,66	217	22:10
Schiemann	CL	26,86	80,00	157	28:8
Scheel	TC	24,19	50,00	245	26:6
Weiß	MW	21,80	57,14	270	18:6
Salzwedel	CL	21,35	36,36	202	22:10
Pöggel	CL	13,98	33,33	191	31:1
Schweppe	MW	13,02	21,05	103	14:14
Przewozny	CL	12,92	34,71	114	32:0
Paul	CB	12,84	17,64	110	3:7
Onasch	CL	11,36	11,36	56	4:0
Köhler	EB	10,97	14,28	75	6:14
Wähn	EB	10,17	11,76	96	6:14
Preuße	MW	9,82	23,07	109	8:20
Geisler	CL	9,75	11,36	93	14:2
Kleinert	CL	9,37	16,66	68	14:6
Guthmann	MB	8,92		62	0:32
Wache	TC	8,89	12,90	89	8:24
Günther	EB	8,80	16,66	171	10:11
Schubert	MB	8,53	23,07	86	8:8
Ackermann	MB	8,47		98	0:28
Schulz	TC	8,34		35	0:2
Petrucio	MB	8,05	16,66	52	12:20
Birne	TC	7,95	11,11	76	12:20
Müller	MB	7,33	11,11	86	18:10
Kühler	CB	7,31	10,41	44	16:16
Kaczmarek	EB	7,16	9,61	73	14:6
Wirsich	CL	6,84	7,81	67	4:0
Jaenchen	MW	6,65	14,70	64	12:16
Roszak	MW	6,50	9,25	39	10:6

Erklärung:

EB	Empor Brandenburger Tor
MB	Motor Babelsberg
MW	Motor Weißensee
TC	Turbine Cottbus
CB	Chemie Bitterfeld
CL	Chemie Lichtenberg

Zum Abschluß der diesjährigen Spielserie möchte ich allen Sportfreunden Dank sagen, die durch ihren unermüdeten sportlichen Einsatz, sei es als aktiver Teilnehmer oder Funktionär, zur Durchführung der Kämpfe beigetragen haben.

Werner Wölke,
Staffelleiter

Berichtigung!

In der Rangliste nach der Frühjahrsturne (siehe Nr. 7, Seite 6) ist mir ein Fehler unterlaufen. Bei dem unter 22. genannten Spieler handelt es sich um Kühler/CB.

W. W.

DDR-LIGA, STAFFEL III

SG Bühlau vorn

Lok Leipzig

Uhrhan	4:0	36,36	233
Döring	2:2	20,67	91
Schuster	4:0	8,22	48
Schramm	4:0	6,18	53
nicht angetr.	0:4	—	—
	14:6	12,15	233

Chemie Meißen

Fehre	2:2	22,05	209
Wondrak	0:4	10,32	55
Rost	0:4	7,15	62
Herrmann	2:2	2,92	18
Klemm	2:2	5,58	20
	6:14	7,90	209

Lok Leipzig

Uhrhan	2:2	15,13	146
Döring	4:0	16,00	103
Schuster	2:2	7,75	54
Hoffmann	4:0	6,66	75
Schmidt	2:2	3,38	24
	14:6	8,18	146

Motor Ammendorf

Dietrich	2:2	16,38	113
Böhme	0:4	7,69	47
Löwe	2:2	7,85	50
Heidemann	2:2	4,70	33
Ostoi	0:4	4,08	23
	6:14	6,94	113

SG Bühlau

Tannert	4:0	12,70	58
Menzel	4:0	14,81	123
Herzog	4:0	9,84	84
Neumann	4:0	10,55	80
Richter	2:2	7,41	61
	18:2	11,10	123

Einheit Messe Leipzig

Seltmann	0:4	9,10	77
Müller	0:4	7,31	38
Schulze	0:4	7,69	37
Wackwitz	2:2	10,44	58
Kuhnt	0:4	5,19	23
	2:18	7,80	77

Chemie Meißen

Fehre	4:0	14,28	112
Wondrak	2:2	6,74	52
Rost	4:0	8,82	53
Herrmann	4:0	7,35	47
Klemm	0:4	4,21	33
	14:6	7,42	112

Aufbau Staßfurt

Roland	2:2	8,33	67
—	0:4	nicht angetr.	
Klingel	0:4	6,13	55
Albrecht	2:2	5,75	31
Böttcher	2:2	5,58	47
	6:14	6,52	67

Motor Ammendorf

Dietrich	4:0	9,30	107
Böhme	2:2	9,19	53
Löwe	2:2	5,07	53
Heidemann	0:4	4,80	34
Hoche	0:4	3,16	17
	8:12	6,07	107

Chemie Meißen

Fehre	2:2	9,95	86
Wondrak	0:4	7,34	37
Rost	2:2	5,15	39
Hüttmann	4:0	5,49	33
Herrmann	4:0	5,55	47
	12:8	6,48	86

Lok Leipzig

Uhrhan	4:0	25,00	152
Döring	2:2	13,70	104
Schuster	4:0	10,34	79
Hoffmann	2:2	8,91	65
Winkler, M.	0:4	5,12	29
	12:8	11,56	152

SG Bühlau

Tannert	0:4	8,70	64
Menzel	2:2	12,51	97
Eschke	0:4	5,58	59
Herzog	4:0	8,33	38
Neumann	2:2	7,88	45
	8:12	8,95	97

Tabellenstand

SG Bühlau	14:4	116:64	9,119
Lok Leipzig	14:4	115:65	9,279
Chemie Meißen	9:7	93:67	7,488
Motor Ammendorf	7:11	86:94	7,709
Einheit Messe L.	5:9	56:84	7,571
Aufbau Staßfurt	1:15	36:124	6,633

Bernhard Ruhe,
Techn. Leiter

Eine notwendige Ergänzung

Ein Hinweis von Sportfreund Horst Manig, dem Org.-Leiter der Verbandsmeisterschaft Freie Partie 1961, veranlaßt zu einer Ergänzung des Berichtes „Viel Erfreuliches ... aus Suhl“ in der Nr. 7/61:

Unter den Spendern der Ehrenpreise wurde die Nennung des Möbelhauses Walter Schott vergessen, das eine große, hochmoderne Stehleuchte zur Verfügung stellte. W. K.

BEZIRK GROSS-BERLIN

Punktkämpfe der Kreisklasse

Motor Ost trat gegen Turbine Bewag nicht an und verlor kampflos.

Motor Friedrichshain – Lok Mitte II 16:14; Motor Baumschulenweg – TSC Oberschöneeweide 24:6; Motor Friedrichshain – Motor Ost 26:4; Lok Mitte II – Motor Baumschulenweg 14:16.

Turbine Bewag – TSC O'weide fiel aus, die Punkte gingen kampflos an Turbine.

Tabellenstand

Motor Friedrichshain	4:0	42:18	2,63
Motor Baumschulenw.	4:0	40:20	2,32
Turbine Bewag	4:0	kampflos	
Lok Mitte	0:4	28:32	2,30
TSC Oberschöneeweide	0:4	6:24	1,93
Motor Ost	0:4	4:26	1,68

H.-J. Drews,
Techn. Leiter

Einzahlungen bzw. Überweisungen von Bezugsgebühren und Inseratengebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Berliner Stadtkontor,
Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509.

Kontoinhaber:
Deutscher Billard-Sportverband,
Redaktionskollegium Berlin
Postcheckkonto Berlin Nr. 565 55,

Kontoinhaber:
Deutscher Billard-Sportverband,
Generalsekretariat, Berlin

Winke für das Training

von Walter Leffringhausen

In unserem Sport ist das Training ein starker, sehr starker Faktor. Solche Binsenweisheit ist von oben bis unten unbestritten. Man dürfte also erwarten, daß alle ehrgeizigen Billardsportler zum Queue greifen, sofern nur Billard und Bälle frei sind, daß jede Gelegenheit (die es in unseren Sektionen genügend gibt) zum Lernen und Üben genützt wird.

Aber jeder von uns weiß: Das ist nicht so. Bestenfalls ein kleiner Kreis macht gelegentlich halb verspielte Anstrengungen; ganz wenige halten durch. Es nützt nichts, hier resigniert alle wesentlichen Ursachen für diese Erscheinung zusammenzutragen, um dann mit gefurchter Stirn zur Analyse zu schreiten. Wertvoller erscheint die Beschränkung auf praktische Hinweise. Greifen wir einmal 2 Fragen heraus, von denen feststeht, daß sie den meisten völlig harmlos erscheinen – es aber nicht sind. Sie lauten:

1) Wie soll ich trainieren?

2) Was soll ich trainieren?

Zu Frage 1) lautet die Antwort: Methodisch und ausdauernd. Sagen dir die Worte Methode und Ausdauer etwas? Wie oft hast du beispielsweise gesehen, daß ein Spieler methodisch 120, 60 oder 30 Minuten lang 3, 6 oder mehr Figuren geübt hat? Wohlgerne, Figuren, zu deren exakter Wiederholung alle 3 Bälle ihre markierten Aufsatze (Kreidekreuze) wieder einnehmen müssen. Natürlich ist das nicht die, sondern nur eine unter vielen Methoden.

Auf die Frage 2) ist zu antworten: Besonders die technischen Lösungen, deren Schwierigkeiten du noch nicht vollständig beherrschst. Nicht etwa solche, von deren Schwierigkeitsgrad dich noch Klassen trennen. In diesem Zusammenhang eine Frage: Glaubst du, in jedem Falle die zweckmäßigste Lösung einer beliebigen Ballfigur zu kennen? Denn um die richtige technische Lösung zu erkennen, müssen auch theoretische Grundkenntnisse vorhanden sein. Ihre Aneignung ist somit für dich ein Teil des Übungsprogramms, wenn du weiterkommen willst.

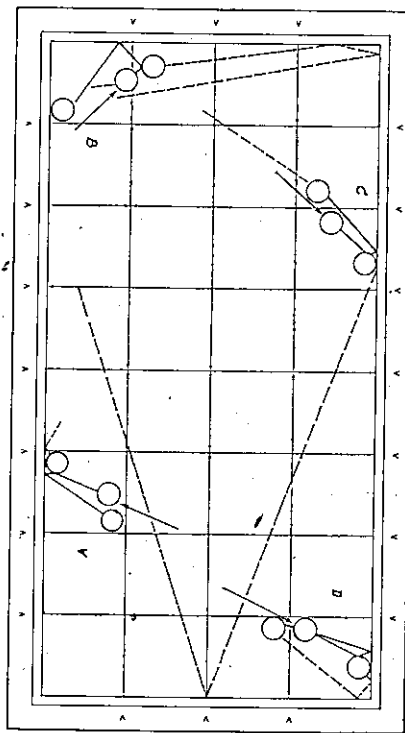
Erschrick nicht, lieber Freund, einige Stunden intensiver Beschäftigung, ein paar simple Regeln – und dein Verständnis für die Systematik des Spiels wird erstaunlich vertieft. Oft genug sind deine bisherigen Bemühungen durch Ziellosigkeit und Unkenntnis leergelaufen. Umgekehrt ist merklicher Fortschritt der beste Ansporn. Was und wie du auch übst, vergiß nicht, daß dein Programm dir selber interessant bleiben muß.

(In absehbarer Zeit wird es Trainingspläne geben. Der Trainingsrat hat sich verpflichtet, bis dahin aus seinen Reihen laufend Beiträge zu veröffentlichen.)

Sorge für geschickte Abwechslung, Sorge für ausreichende Pausen – etwa 5 Minuten nach jeweils 20 Minuten.

Hier eine praktische Aufgabe (Klasse III-IV):

Es handelt sich um eine sogenannte „Falle für junge Spieler“, wie die Fachsprache mit gelinder Bosheit sich ausdrückt. Die beigefügte Zeichnung enthält 4 Ballfiguren, die viel scheinbare Ähnlichkeit miteinander haben. Ohne die Erläuterungen zu lesen, wirf bitte zunächst nur einen Blick darauf und überlege, wie du diese Bälle lösen würdest, und nun vergleichen wir.



Zeichnung Nr. 1

Figur 1 A

Bock: normal Schnabel: ca. 6 cm
Stoßpunkt: dicht über Mittelhöhe,
schwaches linkes Effet

Stoß: zart

Treffen: B 2 ca. 1/5 voll, links

Ein zarter Schnittball, bei dem sich B 3 nur wenig von seinem Platz bewegen soll. B 2 läuft, wie es die punktierte Linie anzeigt. Die Fortsetzung ist ein Holer mit der linken langen Bande.

Figur 1 B

Bock: flach Schnabel: 8-10 cm

Stoßpunkt: tief, rechtes Effet

Stoß: mäßig schnell

Treffen: B 2 knapp halbvoll, links
Zwei Dinge sind zu beachten: B 2 so treffen, daß er erst kurz vor der oberen rechten Ecke die kurze Bande berührt. B 3 darf nicht durch einen zu schnell laufenden Stoßball vom Platz geschlagen werden, sondern die Vereinigung muß dort erfolgen.

Figur 1 C

Bock: normal Schnabel: 12-15 cm
Stoßpunkt: tief, mäßiges linkes Effet
Stoß: kräftig, schnell
Treffen: B 2 halbvoll, links

Der schwierigste Stoß, da B 2 und B 3 erheblich „getrieben“ werden sollen. Ihr neuer Platz ist der Raum der oberen linken Ecke. Beide Bälle müssen den punktierten Linien entsprechend laufen. Sehr wichtig ist das genaue Treffen des B 3. Ihn beispielsweise dick rechts treffen, macht die Vereinigung unmöglich.

Figur 1 D

Bock: normal Schnabel: ca. 10 cm
Stoßpunkt: 1 cm über Mitte
Stoß: sehr gleichmäßig, genaues Tempo beachten
Treffen: B 2 halbvoll, links

Gute Ausführung ergibt vorzügliche Vereinigung. Kein Effet anwenden! Tempo so wählen, daß B 3 sich nur wenig vom Platz bewegt.

Trotz der erwähnten Ähnlichkeit sind es also 4 ganz verschiedene Dessins. Hast du das von Anfang an gewußt? Zum Schluß noch eine Warnung: Wer sich die Figuren zum Üben aufbauen will, muß genauestens auf die Winkel und Entfernungen achten. Die Standpunkte der Bälle sind bei Beginn mit winzigen Kreidekreuzen zu markieren. Erläuterung: Die Bälle sind vergrößert, um die „Lesbarkeit“ der Zeichnung zu verbessern.

Achtung, Abonnenten!

Mit dem Empfang der vorliegenden Ausgabe ist die Überweisung der Bezugsgebühren für das IV. Quartal 1961 fällig. Die Sektionen mit Rückständen aus dem Jahr 1960 werden – letztmalig auf diesem Wege – zur Zahlung aufgefordert.

Wir weisen darauf hin, daß Zahlungen an die Versandstelle (Sportfreund Meyer, Staßfurt) oder an den Leiter des Red.-Koll. unzulässig sind, weil dies die Arbeit erheblich kompliziert. Veränderungen im Abonnement sind ausschließlich dem Leiter des Red.-Koll. mitzuteilen!

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions- Billardbau

Dresden A 27 - Kronacher Straße 1

Ausführung
sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Beschlüsse der Präsidiumstagung

vom 19./20. 8. 61 in Karl-Marx-Stadt

Nationalmannschaftskader

Folgende Sportfreunde wurden in den Nationalmannschaftskader (C) berufen:

Rolf Scheermesser, Motor Mitte Suhlf
Harry Röst, Turbine Erfurt
Eberhard Friedemann, Bühlau Dresden
Lutz Lüpfer, Motor Eska Karl-Marx-St.
Walter Leffringhausen,

Aufbau Börde Magdeburg

Gerd-Klaus Manig, Motor Mitte Suhlf
Günther Suchsland, Motor Mitte Suhlf
Rolf Ziegenhals, Motor Eska K.-M.-St.
Günther Salzwedel, Chem. Bln.-Lichtbg.
Egon Eich, Stahl Eisleben

Die Berufenen erhalten über das Generalsekretariat eine entsprechende Urkunde.

Kooptierung

Sportfreund Willi Böttcher, Aufbau Staßfurt, wird als ordentliches Mitglied in das Präsidium kooptiert.

Patenschaften

Die Patenschaften der Präsidiumsmitglieder für die Bezirke wurden wie folgt festgelegt:

Bezirk	Pate
Magdeburg	Erich Hoffmann
Berlin	Hans Exner
Leipzig	Ferdinand Hockenholtz
Dresden	Ruth Richter
Cottbus/Frankf.	Erich Holzweißig
Karl-Marx-Stadt	Arthur Gersch
	Rudolf Gründer
Gera	Bernhard Ruhe
Halle	Willi Böttcher
Suhl	Heinz Dopheide
Erfurt	W. Leffringhausen
Schwerin/Rostock	Otto Wolff
Potsdam	Walter Kutz

Die Sportfreunde Gersch und Gründer wurden verpflichtet, im Kollektiv für die Verbesserung der Arbeit des BFA Karl-Marx-Stadt Sorge zu tragen, wobei sich Rudolf Gründer vornehmlich mit der Disziplin Carambol beschäftigen soll.

Verbandsarzt

Vom Ministerium für Gesundheitswesen, Abt. Sportmedizin, wurde Sportfreund Dr. Helmut Pudor, Motor Waltershausen, als Verbandsarzt bestätigt.

Bekleidungsordnung

(Siehe „Mitteilungen der Materialkommission“)

ROBERT KRAUSSE

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

*Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol*

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert m. 32 goldenen Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 – Fernruf 4 00 04

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband;
Leiter d. Redaktionskollegiums: Walter Kutz,
Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon
bis 18 Uhr: 53 07 54; App. Nr. 42; nach 18 Uhr:
53 05 531 – Satz und Druck: Salzland-Druckerei
Staßfurt, IV 1 18; Ag 515/296/61/DDR – 1800
Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50
DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Dop-
pelnummer 1,- DM). Neubestellungen (bei
Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungs-
mitteilungen im Abonnement sowie Manu-
skripteneinsendungen sind an den Leiter des
Redaktionskollegiums zu richten.

INTERNATIONALER SPORTKALENDER 1961/62

Coupe „Iwan Simonis“ (47/2)	Zürich	23. 9. – 24. 9. 1961
Weltmeisterschaft Cadre 47/2	Düsseldorf	17. 1. – 21. 1. 1962
Europameisterschaft Dreiband	Groningen	8. 3. – 11. 3. 1962
Europameisterschaft Kunststoß	Murcia	11. 4. – 14. 4. 1962
Europameisterschaft Cadre 47/1	Nimegen	26. 4. – 29. 4. 1962
Weltmeisterschaft Freie Partie	Buenos Aires	13. 5. – 3. 6. 1962
Weltmeisterschaft Cadre 71/2	Ostende	31. 5. – 3. 6. 1962
Europa-Mannschaftsmeisterschaft Dreiband	Barcelona	1. Hälfte Juni 1962
Weltmeisterschaft Casino*)	Montevideo	7. 5. – 11. 5. 1962

*) Vorbehaltlich der endgültigen Genehmigung durch den Weltbillardbund.

BILLARDKEGELN



Die Billardsportler der SG Neschwitz mit ihrem jungen Sektionsleiter Naumann (im Bild links).

BEZIRK DRESDEN

Gemeinsame offene Stimmenabgabe

Die SG Neschwitz, Sektion Billard (K), fing an wie viele ihresgleichen. Man fand sich in der Gaststätte zusammen und spielte Billard um Bier. Aber das konnte uns auf die Dauer nicht befriedigen, und deshalb schlossen wir uns im DTSB zu einer Sportgemeinschaft zusammen.

Durch regelmäßiges und intensives Training haben wir unsere Punktergebnisse erheblich verbessert, und unsere 1. Mannschaft schaffte durch ihre gute Leistung in der letzten Punktspielserie den Aufstieg aus der Kreis- in die Bezirksklasse. Um den Nachwuchs auch in unserer Sektion zu sichern, werben wir Jugendliche und Schüler, die wir

anleiten und mit denen wir regelmäßig trainieren.

Von unserer Gemeindevertretung wurden wir bisher in jeder Hinsicht, auch finanziell, gut unterstützt. Um unseren Volksvertretern unser Vertrauen zu beweisen, beschlossen wir, am 17. 9. 61 bis 9.00 Uhr gemeinsam unsere Stimmen offen den Kandidaten der Nationalen Front zu geben. Durch unser Eintreten für unsere Regierung und für den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages haben wir uns selbst die Garantie für eine gute sportliche Arbeit in Frieden und Sicherheit gegeben.

Johannes Paulick,
SG Neschwitz

Dramatische Dresdner Bezirksmeisterschaften

Als letzter aller Bezirke absolvierte nun auch Dresden seine Bezirksmeisterschaften 1961. Wie schon zu den Kreismeisterschaften, so war auch diesmal alles hervorragend organisiert, von Anfang bis Ende klappte alles reibungslos. Als Austragungsort wählte man wieder das Klubhaus der Flugzeugbauer in Klotzsche, und man kann sich jetzt schon freuen, daß diese Räumlichkeit für die Deutschen Einzelmeisterschaften 1962 in Frage kommt. All dies ist ein Verdienst des rührigen Sportfreundes Walter Schwabe von der BSG

Flugzeugwerke, dem hiermit auch gleichzeitig einmal Dank für seine ausgezeichnete Arbeit gesagt sein soll.

Die Besucherzahl konnte diesmal mit den Kreismeisterschaften nicht ganz Schritt halten, aber wer geht bei solch brütender Hitze, wie sie an beiden Tagen herrschte, nicht lieber in ein nahegelegenes Luftbad. Trotzdem war noch eine beachtliche Resonanz zu verzeichnen, so daß man diese Meisterschaft ebenfalls auf der Erfolgsseite verbuchen kann. Doch nun zum kämpferischen Geschehen:

In der **Männerklasse III** zeigte Aehlig (Traktor Pretzschendorf) an beiden Tagen solide Leistungen, mit 449 ging er klar als Sieger hervor.

In der **Männerklasse II** gab es bis zur letzten Paarung äußerst harte Kämpfe. Hier war es schließlich der Jänkendorfer Hennoch, der dem Dresdner Bernsee das Nachsehen gab. Die größte Chance hatte hier aber Glöckner, doch konnte er nicht durchhalten und wurde nur Fünfter.

In der **Jugendklasse II** dominierte eindeutig Lothar Hähne, in sicherer Manier verwies er Gründer auf den Ehrenplatz. Ebenso klar überzeugten in der **Jugendklasse I** der zweifache Deutsche Meister Manfred Hähne und bei den **Frauen** die Görlitzerin Wiesner.

Hähne deklassierte den Görlitzer Schlieben und seinen Bruder Dieter mit 68 bzw. 83 Punkten; eine Leistung, die ihm die Favoritenrolle zur Deutschen Jugendmeisterschaft schon jetzt beschert. Mit 523 Punkten erzielte er auch das höchste Gesamtergebnis aller Klassen. Die Görlitzerin Wiesner erreichte durch ihre erzielten 358 Punkte gegenüber Görner 64 Punkte Vorsprung, eine Tatsache, die sie nicht chancenlos in die Deutsche Frauenmeisterschaft gehen läßt.

Die härtesten und erbittertesten Auseinandersetzungen lieferte sich aber, wie erwartet, die **Männerklasse I**. Außer Klinger war alles am Start, was zur absoluten Spitze des Bezirkes gehört. Am 1. Tag führte bis zum 5. Durchgang Kaupisch mit 249 Punkten. Diese Position kaufte sich dann aber Lommatzsch, der mit 266 Punkten dem nachfolgenden Arnhold das Leben höllisch sauer machte. Bei etwas weniger Redseligkeit während seiner gesamten Partie hätte er leicht gleichziehen können, so lange es nur zu 253 Punkten, immerhin gleichbedeutend mit Platz 2. An vierter Stelle platzierte sich Lesch mit 248 vor Stöckel mit 242 Punkten.

Eine gänzlich andere Situation brachte der 2. Tag. Der am Vortage mit 237 Punkten im Mittelfeld liegende Altmeister Rossband demonstrierte im 2. Durchgang ausgezeichnete Qualitäten. Seine Kondition mit reichlich 70 Jahren können kaum die Jungen aufweisen. Eine saubere Partie, völlig ohne Glück, ergab 263 Punkte, so daß er auf glatte „500“ kam. Da kann man nur eins sagen: Bravo, Max!

Doch die Spannung stieg weiter, denn Kaupisch und Lesch, beide waren Durchgangspartner, drückten von Beginn an auf Rossbands „500“. Für Kaupisch langte es nur zu 248 Punkten, also Gesamt 497. Doch Lesch hatte es drin! Auf 60 Stoß lag er 46 Punkte über dem Schnitt, was aber dann kam, kaum zu glauben: Wie eine Lawine rollte er ab, Minus über Minus, man fragte sich nur, was war hier die Ursache? Sein Endstand von 212 Punkten gibt nicht den Verlauf seiner Partie wieder.

Die vielen, die jetzt auf Lommatzsch getippt hatten, griffen auch daneben. Er kam auf dem „Hausbillard“ der Schreibmaschinenwerke einfach nicht

zurecht, dazu hatte er nur 5-6 Langbälle im gesamten Partieablauf zu verzeichnen, kurz, mit 220 Punkten war nichts mehr zu holen. Daß dieser Umstand „Wasser auf die Arnholdmühle“ war, steht fest. Er ließ sich auch die „Geschenke“ von Lesch und Lommatzsch nicht entgehen, und 7 Stoß vor Schluß hatte er seinen Clubkameraden Rossband überflügelt. Die letzten Stöße brachten dann nichts mehr Nennenswertes, so daß er mit 509 Punkten knapp vor Rossband neuer Bezirksmeister wurde.

Man soll aber diese Leistung würdigen, schon deshalb, weil er es versteht, die Distanzen gut einzuschätzen. Bliebe noch festzustellen, daß Rossbands 2. Platz genauso gebührend aufgenommen wurde und auch Kaupisch angenehm gefiel. Rein ergebnismäßig können auch Lommatzsch und Ohme zufrieden sein, dagegen enttäuschten Pietzsch und der etwas unglückliche Hähner.

Die anschließenden kulturellen Darbietungen sowie Siegerehrung und Sportlerball trugen sehr zum Gelingen der gesamten Veranstaltung bei, und es ist nur zu hoffen, daß die kommenden Ereignisse genauso beifällig aufgenommen werden wie die Dresdner Bezirksmeisterschaft 1961.

Ergebnistabellen

Männerklasse I

1. Arnhold, Schreibmasch.	253	256	509
2. Rossband, Schreibmasch.	237	263	500
3. Kaupisch, Schreibmasch.	249	248	497
4. Lommatzsch, Aufb. Mitte	266	220	486
5. Ohme, Aufbau Mitte	236	234	470
6. Lesch, Empor Tabak	248	212	460
7. Horschig, Motor Niesky	226	234	460
8. Hähner, Motor Reick	221	238	459
9. Stöckel, Schreibmasch.	242	205	447
10. Höcker, Schreibmasch.	207	231	438
11. Rückauf, Motor Reick	199	195	394
12. Pietzsch, Aufbau Mitte	185	200	385

Männerklasse II

1. Hennoch, Tr. Jänkendorf	258	199	457
2. Bernsee, Empor Tabak	200	241	441
3. Breton, Motor Görlitz	241	198	439

Jugendklasse I

1. M. Hähne, Flugzeugw.	264	259	523
2. Schlieben, Motor Görlitz	225	229	454
3. D. Hähne, Flugzeugw.	183	257	440

Jugendklasse II

1. L. Hähne, Flugzeugw.	225	226	451
2. Gründer, Motor Görlitz	216	190	406

Frauenklasse I

1. Wiesner, Motor Görlitz	183	175	358
2. Görner, Aktivist Freital	144	150	294

Rolf Lommatzsch

Mitteilungen des BFA

Die neue Zeitschrift des DTSB „Deutscher Sport“ ist ein wichtiges Hilfsmittel für jeden Funktionär unseres Verbandes. Lebendig und modern gestaltet, spricht sie außerdem alle sportinteressierten Menschen an. Sie sollte deshalb in keiner Sektion fehlen. Wir rufen dazu auf, die neue Zeitschrift neben unserem Mitteilungsblatt „Der Billardsport“

in jeder Billardsportstätte zum Aushang zu bringen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß allen Abonnenten des bisherigen Bundesorgans „Deutscher Sport“ ab 1. 11. 1961 zugestellt wird. Die ab August 61 über den BFA bestellten Exemplare werden durch den BFA an die Empfänger gesandt.

Hockenholtz, BFA-Vors.

BEZIRK LEIPZIG

Kollektivgeist groß geschrieben!

Von Jahr zu Jahr hat die Sektion Billard der BSG Aufbau Mitte Leipzig mit dem unermüdlichen Sektionsleiter Max Richter in unserem Bezirk an Ansehen gewonnen. Aus einer Mannschaft der zweiten Kreisklasse wurden es über 20 Sportfreunde, die in drei Mannschaften spielen. Die meisten haben das Alter, von dem man sagen kann: Das ist unsere Zukunft. So auch in unserer „Ersten“, die schon vier Jahre hintereinander in der Bezirksliga (fr. Bez.-Klasse) den 2. Platz belegte. Das größte Augenmerk wird jetzt auf Technik und Kondition gelegt, wobei der Kampfgeist natürlich nicht zu kurz kommt. Als Techniker haben wir in unserem diesjährigen Bezirksmeister,

Sportfreund Franz Rüsckke, ein großes Vorbild. Zum Beginn unserer Sektionsmeisterschaft am Freitag, dem 18. 8. 1961, verbesserte er in einer hervorragend gespielten Partie seine Bestleistung auf 286 Punkte. Damit wurde an diesem Abend gleich ein neuer Mannschaftsrekord geboren. Hier die Ergebnisse:

Höppner, Klaus	222
Höppner, Rudi	227
Richter, Max	233
Muschke, Dieter	233
Doliwa, Heinz	214
Rüsckke, Franz	286

1415

Sportfreund Mario Marr, der noch zu unserem Kollektiv gehört, konnte leider nicht dabei sein. Er zählt ebenfalls zu unseren Stützen und wird am Ende sicher wieder unter den Ersten zu finden sein.

Wenn bei den kommenden Spielen jeder einzelne so kämpft und spielt wie an diesem Abend, dann werden wir wohl auch im nächsten Jahr mit vorn sein. Unser neuer Billardraum und das Material und nicht zuletzt der gute Kollektivgeist sind die besten Voraussetzungen dafür.

Heinz Doliwa,
Aufbau Mitte Leipzig

Um den neuen Wettkampfmodus

Keine administrative Einführung!

Selbstverständlich kann bzw. soll man althergebrachte Regeln verbessern, sofern dies einen fortschrittlichen Sinn hat, aber ernste und verantwortungsbewußte Überlegungen sind dann Voraussetzung, denn Tradition und Umstellungsschwierigkeiten sind nicht zu übersehende Faktoren. Schon viele Spitzenfunktionäre haben sich Gedanken über ein neues Spielsystem gemacht, das beweist auch eine ganze Anzahl von Artikeln im „Billardsport“. Ich bin aber nicht davon überzeugt, daß die Masse unserer Billardkegler mit den bisher veröffentlichten Vorschlägen einverstanden ist. Dazu hat es auf den unteren Ebenen zu wenig gelenkte Diskussionen zu diesem Thema gegeben.

Ich selbst habe schon vor drei Jahren in Leipzig bei der BSG Motor Paunsdorf und 1960/61 bei Einheit Zentrum Versuche „Mann gegen Mann“ gestartet, aber nur allgemeine Ablehnung erfahren. Das gleiche erlebte ich in Gesprächen mit einzelnen Sportfreunden anderer Leipziger Sektionen, ja sogar Austrittsankündigungen. Man kann daraus ersehen, daß ich mir schon viel Mühe bei der Popularisierung der neuen Spielweise gegeben habe, wenn auch bisher ohne Erfolg.

Mein Vorschlag: Keinesfalls dürfte eine administrative Anordnung zur Einführung eines neuen Systems erfolgen, ehe von jeder Sektion (BK) eine klare Stellungnahme, in einer speziellen Mitgliederversammlung erarbeitet, vorliegt. Verfährt man anders, ist insbesondere im Bezirk Leipzig ein schwerer Rück-

schlag im z. Z. ohnehin organisatorisch etwas schwimmenden Billardkegelsport zu erwarten.

Zu einigen technischen Problemen: Bei den von mir arrangierten Turnieren „Mann gegen Mann“ war festgelegt, daß bei jeweiligem Aufnahmebeginn mindestens ein weißer Ball, vom Umfang des Kreuzballes aus gesehen, voll sichtbar sein muß, anderenfalls konnte der Spieler Aufstellung der Anfangsaufstellung fordern (eigener Entschluß des Spielers, da u. U. ein Vorbänder die bessere Fortsetzung zuläßt). Echte Karombolagen durften innerhalb einer Aufnahme nur zweimal als Übergangslösung gemacht werden, da sonst das Spiel u. U. in einer Ecke zum Carambolspiel werden könnte. Evtl. können diese Hinweise bei der endgültigen Ausarbeitung mit beachtet werden.

Abschließend möchte ich einiges zu den bisher erschienenen Diskussionsbeiträgen zum Thema sagen: In der Nr. 4/5-1961 sagt Sportfreund Gersch, daß beim neuen Spielsystem die Mätzchen des Ballstellens wegfallen. Abgesehen davon, daß hier der Schiedsrichter Wiederholungen unterbinden könnte, muß man wissen, daß auch das Ballstellen nicht jeder kann. Weiter heißt es, daß es darum gehe, baldigst die internationale Anerkennung des Billardkegels zu erreichen. Mir ist nicht bekannt, daß z. Z. außerhalb der DDR organisiert Billardkegeln gespielt wird, somit gibt es also auch von dort her keine irgendwo anerkannten Regeln, die zu übernehmen wären. Wir müßten Interessenten außerhalb der DDR finden, die

bereit sind, den Billardkegelsport auszuüben, und wir müßten ihnen auch die zugehörigen Spielregeln übermitteln. Ich kann beim besten Willen nicht herausfinden, warum aus internationalen Gründen die bisherigen Regeln geändert werden müssen.

Sportfreund Großmann führte aus, daß beim neuen System auf Stellung gespielt werden muß. Nun, ich denke, daß bei der bisherigen Spielweise nur der zu Spitzenleistungen kam, der eben gerade das Stellungsspiel weitgehendst beherrschte.

Absolut nicht einverstanden sein kann man mit den Ausführungen des Sportfreundes Horn (Nr. 6/61) „... daraus erfolgt aber, daß in Zukunft für eine schwächere Mannschaft, die bei 50 oder 100 Stoß kaum eine Chance hatte, allerhand 'drin' sein kann ...“ Das steht doch im direkten Widerspruch zu den grundlegenden Ausführungen von Sportfreund Gersch, der von einem höheren Niveau spricht. Sportfreund Horn bringt doch zum Ausdruck, daß die bessere Qualität gegen eine mindere Qualität durch irgendwelche – leider nicht geschilderte – Ursachen, die vom Spieler nicht beeinflußt werden können, verlieren kann?? (Anmerk. der Red.: Daß solche Ursachen vom Spieler nicht beeinflußt werden können, hat Sportfreund Horn weder gesagt noch – unseres Erachtens – angedeutet. Im übrigen sind einige der Ursachen, die zum Partieverlust für den an sich stärkeren Spieler führen können, in den Artikeln von Gersch und Großmann geschildert worden.)

Ich bitte, meinen Diskussionsbeitrag als das aufzunehmen, was er sein soll: Kritik, Hinweis und Vorschlag zur Auswertung.

Erwin Riedel,
BSG Aufbau Zentrum Leipzig

Internationale Anerkennung!

Es erscheint notwendig, ein bisheriges Versäumnis nachzuholen, nämlich die Erklärung dafür, warum die Umstellung auf ein anderes Spielsystem für die internationale Anerkennung des Billardkegels notwendig ist. Anlässlich einer der ersten Generalversammlungen der internationalen Billardföderation CEB tat unser damaliger Präsident, Sportfreund Ströhla, den ersten Schritt in dieser Richtung, indem er die Stellungnahme einiger einflußreicher führender Funktionäre, darunter die des CEB-Präsidenten, erkundete. Hier das Ergebnis: Billardkegeln hat erst dann Aussicht auf Anerkennung als internationale Billarddisziplin, wenn ihm ein kampfbetontes Wettkampfsystem zugrunde liegt.

Es bedarf wohl kaum weiterer Ausführungen darüber, daß ein Antrag an die Generalversammlung, dessen Ablehnung durch die qualifiziertesten Funktionäre dieses Gremiums von vornherein feststeht, unsinnig wäre. Es steht auf einem anderen Blatt, daß es die führenden BK-Funktionäre im Präsidium anscheinend nicht für nötig hielten, diesen Vorgang allen Billardkeglern mitzuteilen. Die Spalten des „Billardsports“ standen ihnen dafür weitgehend zur Verfügung. Red.-Koll.

Aus unserem Sportleben

21 Sportabzeichen bei 24 Mitgliedern

In der Nr. 8/61 brachte Sportfreund W. Schwabe von der BSG Flugzeugwerke Dresden das Thema „Sportklassifizierung und Sportabzeichen“ zur Sprache.

Nachstehend veröffentlichen wir ein Schreiben von Sportfreund Herbert Meißner, Sektionsleiter von Motor Wilsdruff und Tedinischer Leiter im BFA Dresden, an den BFA-Vorsitzenden Ferdinand Hockenholtz, in dem eine vorbildliche Aktivität auf diesem Gebiet zum Ausdruck kommt:

Lieber Ferdi!

Ich gebe Dir zur Kenntnis, daß von 24 Mitgliedern unserer Sektion nunmehr 21 das Sportabzeichen erworben haben. Es wäre m. E. eine schöne Aufgabe für den BFA-Vorsitzenden, die Verleihung selbst vorzunehmen.

Sport frei!

Herbert Meißner

Sportfreund Hockenholtz schreibt uns dazu:

„Es ist mir eine Ehrenpflicht, diesen Freunden durch die Übergabe der Sportabzeichen meinen Dank und meine Anerkennung auszudrücken. Gleichzeitig spreche ich dem Sportfreund Meißner für seine Initiative und gute Anleitung bei der Ableistung der Bedingungen – er hat selbst die Abnahmeberechtigung für mehrere Übungen erworben – den herzlichsten Dank aus. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses gute Beispiel für viele andere Billardsportler Ansporn sein möge.“

*

Sport im Urlaub

Unser Übungsleiter, Sportfreund Günter Wanske, fand auch während seines kürzlichen Ferientaufenthaltes im FDGB-Heim „Stachanow“, Oberhof, Gelegenheit zu sportlicher Betätigung. Bekanntlich werden in den Ferienheimen im Bezirk Suhl die Billardfreunde von Sportfreund Willi Tepper aus Gotha betreut. Zum Ende eines jeden Urlauberdurchganges wird dann unter den anwesenden Billardfreunden der beste Spieler in einem kleinen Turnier ermittelt.

Aus dem Kreis der 7 Teilnehmer des Wettbewerbes errang Sportfreund Wanske am 14.9.61 den 1. Platz und wurde als Heimsieger mit einer Urkunde des FDGB-Ferienstes ausgezeichnet.

Am Rande sei noch vermerkt, daß Günter Wanske in Oberhof auch als Bogenschütze seinen Mann stand. Bei der am 16.9.61 veranstalteten Ortsmeisterschaft konnte er den 2. Platz belegen und dafür eine Ehrenurkunde in Empfang nehmen.

L. Kronester,
BSG Einheit Schwerin

Nachahmenswert

Eine breite Werbeaktion startete der BFA Dresden. Der BFA-Vorsitzende Hockenholtz nahm eine Vereinbarung zwischen der Handwerkskammer und dem DTSB über die Entwicklung des Sports im Handwerk zum Anlaß, der Kammer ein Werbeschreiben für den Billardsport zu schicken. Darin wird bekanntgegeben, daß die Sporträume der SG Bühlau sonntags von 10-12 und 18-20 Uhr allen Interessenten gegen eine Stundengebühr von 0,20 DM zur Verfügung stehen, wobei ein ausgebildeter Übungsleiter (C) spieltechnische Anleitungen gibt.

Ähnliche Schreiben gingen an das Pädagogische Institut, die Ingenieurschule für Eisenbahnwesen, die Technische Hochschule, die Hochschule für Verkehrswesen sowie alle anderen Dresdener Lehranstalten. – Zur Nachahmung empfohlen!

*

50 Jahre Billard-Carambol

Eine Einsendung des Sportfreundes Erwin Riedel, Aufbau Zentrum Leipzig, zum Artikel „50 Jahre Billardsport in Deutschland“ (Nr. 4/5-1961) veranlaßt mich zur Stellungnahme. Sportfreund Riedel schreibt u. a.: „... Der Verfasser dieses Artikels hat hier eine einseitige Darlegung gebracht, die sich nur auf das Carambolspiel bezieht. Folglich ist die Überschrift falsch, denn es gibt auch eine Entwicklung des Billardkegelspiels...“

Diese Kritik ist insofern berechtigt, als es vor dem Jahr 1911, nämlich seit 1909, im Billardkegeln eine Organisation gab, die sich allerdings nur auf die Stadt Dresden (möglicherweise einschließlich ihrer Umgebung) beschränkte und sich „Verband Dresdener Billardspieler“ (nicht „Billardsportler“ bzw. „Billardkegelsportler“) nannte. (Siehe die Artikelserie „Quo vadis?“ von Vizepräsident Gersch in den Nr. 5, 7 und 8/57) Mein Artikel in der Nr. 4/5-61 stellt dagegen einen kurzen Abriss der Entwicklung des zentral organisierten Billardsports in Deutschland dar. „50 Jahre Carambol in Deutschland“ wäre zweifellos präziser gewesen.

Nachstehend ein weiterer Absatz aus der Einsendung von Sportfreund Riedel, den ich als Ergänzung zu meinem Artikel ansehe, der ich nur zustimmen kann: „... Es ist doch sehr ungenau ausgedrückt, wenn der Verfasser schreibt, daß Carambol in Deutschland von Beginn an zu den Sportarten gehörte, die ‚gutsituierten‘ Bevölkerungsschichten vorbehalten war. Warum schreibt man nicht, daß diese Sportart bis 1945 ein Privileg der besitzenden Klasse war – und in den westlichen Ländern im wesentlichen heute noch ist?“

Hier findet man doch auch den Gegensatz zum Billardkegelsport, der in den Vorortkneipen (nicht Casinos, Spielsälen, Privatbillardzimmern) geboren wurde, wobei die Ausübenden vorwiegend Angehörige der Arbeiterklasse und Handwerker waren.“

W. Kutz